



Öffentliche Bekanntmachung

Es findet eine Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Mittwoch, 14.05.2025 um 17:00 Uhr, im Stadtteilhaus Maastbrook, Breslauer Str. 1-3, 24768 Rendsburg statt.

Die Sitzung findet im Stadtteilhaus Mastbrook in Rendsburg auf dem Turnboden im 1. Obergeschoss statt.

Um 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit einer Führung durch das Stadtteilhaus. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung, Begrüßung und Anträge zur Tagesordnung
2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
3. Anfragen nach § 26 Geschäftsordnung des Kreistages
4. Niederschrift über die Sitzung vom 05.02.2025
5. Verwaltungsangelegenheiten
 - 5.1. Bericht über die Umsetzung von öffentlich gefassten Beschlüssen VO/2025/120
 - 5.2. Bericht der Verwaltung
6. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH zur Förderung des Integrationsprojekts „Wie Integration „spielend“ gelingen kann“ vom 01.05.2025 bis zum 31.12.2025 VO/2025/118
7. Bericht der Träger über die Streetworkprojekte im Kreis Rendsburg- Eckernförde VO/2025/121
8. Berechnungen zu den Auswirkungen der KiTa- Reform VO/2025/130
9. Bericht zum Stand Projekt "Landesmodellvorhaben Kommunale Präventionsketten" VO/2025/132



Bericht über die Umsetzung von öffentlich gefassten Beschlüssen

VO/2025/120 öffentlich <i>FB 3 Jugend, Familie und Bildung</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 31.03.2025 Ansprechpartner/in: Flemming Caruso- Mohr Bearbeiter/in: Heike Köhnen

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
14.05.2025	Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses nehmen den Bericht in der Anlage zur Kenntnis.

Relevanz für den Klimaschutz

nein

Finanzielle Auswirkungen

nein

Anlage/n:

1	Beschlusskontrolle
---	--------------------



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Jugendhilfeausschuss

TOP Bericht über die Umsetzung von Beschlüssen - Sitzung am 14.05.2025

Lfd Nr.	Datum des Beschlusses	Stichwort bzw. Text des Beschlusses	Zuständig für die Umsetzung	Erledigt am	Bemerkungen/Hinweise
1	05.02.24	Mittel Fördesparkasse VO/2025/019 Verein „Trauernde Kinder SH e.V.“ VO/2025/036 Projekt Bahnditen Rendsburg	FB 3	03.04.	10.000 € befürwortet durch Hauptausschuss 4.950 € befürwortet durch Hauptausschuss
2	05.02.25	VO2025/017 Integrationsmittel „Kueleza Buchclub“	FD 2.3	13.02.	14.918,78 € befürwortet durch Hauptausschuss
3	05.02.25	VO/2025/029 Neufassung Satzung Datenerhebung in KiTas und Kindertagespflegestellen	FD 3.1	17.03.	Der Kreistag hat der Neufassung zugestimmt.
4	05.02.25	VO/2025/32 Neufassung Satzung Förderung Kindertagespflege	FD 3.1	17.03.	Der Kreistag hat der Neufassung zugestimmt.
5	05.02.25	VO/2025/034 Neufassung Satzung Geschwisterermäßigung und soziale Ermäßigung von Elternbeiträgen in KiTas	FD 3.1	17.03.	Der Kreistag hat der Neufassung zugestimmt.
6	05.02.25	VO/2025/028 Kindertagesstättenbedarfsplan	FD 3.1	17.03.	Der Kreistag hat dem Bedarfsplan zum 01.02.25 zugestimmt.



Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH zur Förderung des Integrationsprojekts „Wie Integration „spielend“ gelingen kann“ vom 01.05.2025 bis zum 31.12.2025

VO/2025/118	Beschlussvorlage öffentlich
öffentlich	Datum: 27.03.2025
<i>FD 2.3 Zuwanderung</i>	Ansprechpartner/in: Christian Ströh
	Bearbeiter/in: Dennis Staack

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
14.05.2025	Jugendhilfeausschuss (Beratung)	Ö
15.05.2025	Hauptausschuss (Entscheidung)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Hauptausschuss, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH keine Förderung des Integrationsprojekts „Wie Integration „spielend“ gelingen kann“ vom 01.05.2025 bis zum 31.12.2025 in Höhe von 20.000 € aus den Integrationsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung zu stellen.

Der Hauptausschuss beschließt, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH keine Förderung des Integrationsprojekts „Wie Integration „spielend“ gelingen kann“ vom 01.05.2025 bis zum 31.12.2025 in Höhe von 20.000 € aus den Integrationsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung zu stellen.

Sachverhalt

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH hat den als Anlage beigefügten Antrag vom 13.03.2025 auf Förderung des Integrationsprojektes „Wie Integration „spielend“ gelingen kann“ vom 01.05.2025 bis zum 31.12.2025 gestellt, dem eine detaillierte Projektbeschreibung inkl. Zielgruppe, Zieldefinition, Arbeitszeitbedarf, Anzahl der Teilnehmenden und Evaluationsmethode beinhaltet.

Der Antrag erfüllt die Kriterien der neuen geltenden Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln, welche am 06.03.2025 vom Hauptausschuss beschlossen

worden ist, nicht vollständig.

Aus Sicht der Verwaltung steht einer Förderung die Ziffer 19 der Leitlinie über die Vergabe von Integrationsmitteln, wonach bestehende Regelangebote nicht gefördert werden, entgegen.

Das Angebot einer niedrighschwelligen Kinderbetreuung wurde aufgrund von Kapazitätsproblemen im Kita-Bereich der Stadt Rendsburg geschaffen. Diese Engpässe bestehen aufgrund von Investitionen in den Ausbau der Einrichtungen der Stadt nicht mehr, sodass sich die Stadt aus der Refinanzierung zum 01.08.2025 verabschiedet. Aufgrund der möglichen Schließung der Gruppen wurde seitens der Stadt zugesichert, für jedes Kind der Brückengruppen einen Platz im Regelsystem Kita vorzuhalten. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde wird im konkreten Bedarfsfall durch individuelle Angebote der Frühförderung und Teilhabe in Kita die Integration der Kinder in das Regelsystem unterstützen. Es ist sichergestellt, dass jedes Kind mit individuellem Rechtsanspruch mit Eintritt in die Kita ein entsprechendes Angebot erhält.

Aus sozialpädagogischer Sicht ist eine inklusive Lösung im Regelsystem zu priorisieren und möglich.

Aus den vorgenannten Gründen spricht sich die Verwaltung daher gegen eine Förderung aus.

Relevanz für den Klimaschutz

keine

Finanzielle Auswirkungen

keine

Anlage/n:

1	2025.01_Antrag_Integration Kreis
2	HHMittel 2025_ÜBERSICHT

Projekt: Wie Integration „spielend“ gelingen kann

Ausgangssituation

Bildung ist eine entscheidende Voraussetzung für eine gelingende gesellschaftliche Integration und sozialen Aufstieg. Sie kann die Lebenschancen der Kinder aus Familien mit Zugangsbarrieren zu Bildung maßgeblich verbessern.

Der Zugang der Kinder zu Bildung kann auch die soziale und kulturelle Teilhabe der Eltern fördern.

Schüler*innen mit Migrationshintergrund schneiden bei schulischen Leistungen schlechter ab, erreichen niedrigere Bildungsabschlüsse und brechen häufiger die Schule ab. Ein paar Daten: 17% der Schüler*innen mit Migrationshintergrund gegenüber 9 % der deutschen Schüler*innen erreicht keinen Schulabschluss, 33% keinen Berufsabschluss gegenüber 8%. Dies verursacht hohe Folgekosten in vielen Bereichen.

Um die Anforderungen im Bildungssystem Schule erfolgreich meistern zu können, ist es wichtig, die deutsche Sprache sprechen und verstehen zu können.

Ein frühzeitiger Kita-Besuch fördert die sprachliche Entwicklung, eine zentrale Aufgabe der vorschulischen Förderung überhaupt. Eine kompetente Beherrschung der deutschen Sprache ist nicht nur eine Schlüssel-qualifikation für das schulische Lernen und damit für den Bildungserfolg, sondern auch für eine gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen.

In Deutschland haben mehr als ein Drittel der Kinder unter 6 Jahren einen Migrationshintergrund, im Großraum Rendsburg liegt der Anteil weit höher. Ein großer Teil kommt mit der deutschen Sprache erst in der Kita in Kontakt. Diese Kinder besuchen seltener oder später eine Kita als ihre Altersgenoss*innen. Daher ist es wichtig, über ein Brückenangebot die Familien mit Migrationshintergrund früh zu erreichen und sie beim frühen Zugang zu Kindertagesbetreuung zu unterstützen.

Mit diesem Projekt wird das Vertrauen der Eltern in das Bildungssystem gefördert und gleichzeitig den Kindern eine frühestmögliche Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache ermöglicht.

Zugangsbarrieren zu frühkindlichen Bildungssystemen

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Familien in den Familienzentren wurde deutlich, dass diese einen besonderen Unterstützungsbedarf beim Zugang zum frühkindlichen Bildungssystemen haben. Meist sind die Familien von unterschiedlichen Zugangsbarrieren gleichzeitig betroffen:

- Mangelnde Kenntnisse über Strukturen und Abläufe in Bildungssystemen wie Kita oder Krippe

- Wenig Vertrauen in die Betreuung ihrer Kinder in einem fremden Bildungssystem
- Fehlende Information über das Bildungssystem in Deutschland
- Sprachbarrieren
- Fehlende Informationen über den Gewinn eines Kita-Besuches für die Entwicklung des Kindes und die daraus resultierenden besseren Zugänge zum Bildungssystem Schule

Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und die gute Anbindung an das Familienzentrum können die Familien individuell unterstützt werden und durch das gewonnene Vertrauen in ein passendes Angebot der Kindertagesbetreuung sowie andere passende Sozialraumangebote vermittelt werden.

Projektbeschreibung

Damit Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund früher in der Kindertagesbetreuung ankommen, bedarf es eines niedrigschwelligen Angebotes, um die Familien früh zu erreichen und beim Zugang zu frühkindlicher Bildung zu stärken. Ein Spielgruppenangebot mit intensiver Elternarbeit für max. 10 Kinder findet an drei Vormittagen in der Woche als Vorbereitung auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung statt.

Im Rahmen der Spielgruppe können die Kinder erste Sprachkenntnisse erwerben, in einem wiederkehrenden Gruppenablauf machen die Kinder erste Erfahrungen mit den Strukturen und Regeln einer Gruppe. In den Kontakten zu den anderen Kindern können sie ihre sozialen Kompetenzen stärken, durch die vielfältigen alters- und entwicklungsgerechten Spielangebote können sie ihre Selbstwirksamkeit stärken. Nachdem die Eltern ihre Kinder in der Gruppe begleitet haben, bis diese dort gut integriert sind, können die Eltern an Angeboten des Familienzentrums wie dem Sprachtreff oder dem Frühstück teilnehmen und hier neue Kontakte knüpfen. In regelmäßigen Elterntreffen erhalten die Eltern alle wichtigen und notwendigen Informationen über das Bildungssystem Kita und werden dabei unterstützt, ein geeignetes Kindertagesbetreuungsangebot zu finden, Fragen zu Anmeldungen, Kosten, notwendigen Vorbereitungen werden besprochen, unterschiedliche pädagogische Konzepte der Kitas vorgestellt. Durch die wiederkehrenden und offenen Treffen mit den Eltern in denen viele Fragen und Unsicherheiten besprochen werden, können Zugangsbarrieren zu Bildungssystemen herabgesetzt werden.

Ziel ist es, das Vertrauen der Eltern in das System der Kindertagesbetreuung zu gewinnen und gleichzeitig den Kindern erste Abläufe und Strukturen unseres Bildungssystems näher zu bringen. Durch die Anbindung an das Familienzentrum haben die Familien die Möglichkeit, andere Familien des Stadtteils kennenzulernen.

Um das Kennenlernen und den Austausch der Familien zu unterstützen, werden Gruppenausflüge gemeinsam mit den Eltern geplant, um den Sozialraum zu erkunden und andere Akteure im Sozialraum kennenzulernen. Durch ein gemeinsam geplantes und gestaltetes Sommerfest sollen die entstandenen Kontakte gefestigt werden.

Ziele

Kinder

- Kinder finden sich in Gruppenangeboten zurecht
- Kinder werden beim Spracherwerb unterstützt
- Kinder können miteinander ihre sozialen Kompetenzen stärken
- Kinder können sich über eine längere Zeit auf eine Sache konzentrieren
- Kinder sind gut vorbereitet auf die Kita

Eltern

- Aufbau von Vertrauen in Kindertagesbetreuungsangebote
- Kennen die Abläufe eines Tagesbetreuungsangebotes
- Wissen, warum der Besuch einer Kindertagesbetreuung wichtig ist für Kinder
- Haben die Erfahrung gemacht, dass ihre Kinder ein Gruppenangebot besuchen und sich dieses positiv auf ihre Entwicklung auswirkt
- Kennen frühkindliche Bildungssysteme in Deutschland und deren Zugänge
- Die Familien haben Kontakte zu Bewohner*innen des Stadtteils geknüpft
- Eltern haben Unterstützung erhalten bei der Anmeldung beim Kita-Portal/Schule
- Kennen passende Sozialraumangebote
- Eltern haben Unterstützung erhalten bei einem erfolgreichen Start in Kita/Schule
- Abbau von Unsicherheiten und Ängsten bezüglich unterschiedlicher kultureller Werte und Normen
- Haben ein passendes Angebot der Kindertagesbetreuung gefunden.

Zielgruppe

Familien mit und ohne Migrationshintergrund mit Kindern im Alter von 1-6 Jahren.

Wirkung

Durch das niedrigschwellige Gruppenangebot werden erste positive Erfahrungen mit Kinderbetreuung gemacht, durch die intensive Elternarbeit können Eltern Vertrauen aufbauen und wichtige Fragen zu frühkindlichen Kindertagesbetreuungssystemen klären. Gleichzeitig erleben sie, wie der Kontakt mit anderen Kindern und die vielfältigen Spielangebote ihre Kinder in ihrer Entwicklung stärken. Durch die Partizipation der Eltern können eigene Vorstellungen mitberücksichtigt werden. Die Teilnahme der Eltern an weiteren Angeboten im Sozialraum fördert den Kontakt zu anderen Familien und damit die Integration.

Personal

Das Gruppenangebot wird von einer sozialpädagogischen Assistentin (oder vergleichbare Qualifikation) mit 12 Wochenstunden, sowie einer Nicht-Fachkraft mit 12 Wochenstunden betreut.

Die pädagogische Leitung wird durch die Anbindung an das Familienzentrum gewährleistet. Alle Elternteile übernehmen im Projektverlauf Aufgaben, wie die Zubereitung des Frühstücks, Unterstützung bei Ausflügen oder Aufgaben innerhalb der Spielgruppe.

Eine ehrenamtlich Tätige Kraft unterstützt das Angebot durch eigene Angebote wie Vorlesen regelmäßig.

Räume

Das Angebot findet im Familienzentrum statt. Die Spielgruppe findet in einem kindgerecht eingerichteten Raum statt, im Außengelände gibt es eine Sandkiste und die Möglichkeit, mit Kinderfahrzeugen zu fahren.

In der direkten Nachbarschaft gibt es einen kleinen Spielplatz, der zu Fuß mit den Familien gut erreichbar ist.

Qualitätssicherung / Evaluation

Regelmäßige Teamsitzung mit pädagogischer Anleitung durch die pädagogische Fachkraft des Familienzentrums, Möglichkeit der Teilnahme an Supervision. Anbindung des Teams an Fachkräfte des Familienzentrums. Beteiligung der Eltern im Projekt und regelmäßiger Austausch mit den Familien bezüglich neuer Ideen und Verbesserungen im Projektverlauf.

Evaluation in Hinblick auf Entwicklung, Betreuungszeitraum, Übergang in Kita, Alter. Zum Ende des Projektes eine Befragung der Familien in Hinblick auf den erlebten Nutzen in Hinblick auf Integration und frühkindliche Entwicklung.

Ansprechperson

Oda Wolff

Fachbereichsleiterin

Fachbereich Familienzentren und Ambulante Hilfen für Familien

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH

Am Holstentor 16

24768 Rendsburg

Finanzierungsplan

	Finanzierung Mai - Dezember 2025
<u>Ausgaben</u>	
Personalaufwand – 1 Fachkraft	13.200 €
Personalaufwand – 1 Nicht-Fachkraft	9.600 €
Sachkosten (Ausstattung, Material, Miete etc.)	<u>12.200 €</u>
	35.000 €
<u>Einnahmen</u>	
Zuschuss Kreis Rendsburg-Eckernförde	20.000 €
Spenden, Eigenmittel	<u>15.000 €</u>
	35.000 €

Integrationsmittel 2025
Produkt/Teilleistung: 31391000; Kostenstelle: 02300000; Auszahlungskonto 5318; Rückzahlungen auf Konto 4291
Stand
Zur Verfügung stehende Mittel 2025
100.000,00 €

53188 = 81.300 € für VHS RD (SOGA-Beschluss v. 14.11.24, VO345)

531881 = 101.600 € für Wüstenblumen Tschei khana (Auszahlung zum 01.04.)

531812 = 60.000 € Zuschuss Migrationsberatungsstellen

17.03.2025
Bewilligt

Antragsteller	Projekttitel	Zielgruppe/Bemerkungen	Beantragte Zuschusshöhe	HA	ausgezahlt
Wüstenblumen e.V. und UTS e.V.	Kueleza Buchclub	Kinder mit und ohne Migrationshintergrund zwischen 6 und 12 Jahren	14.918,78 €	13.02.2025	14.918,78 €
			Summe bewilligte Maßnahmen	14.918,78 €	ausgezahlt wurden bisher 14.918,78 €
			Noch zur Beantragung stehende Mittel	85.081,22 €	Ausgabereist (Budget-bisherige Ausz) 85.081,22 €
			Rückzahlungen anl. Rückforderungen abgeschl. Int.projekte aus Vorjahr	0,00 €	

Beantragte Maßnahmen

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH	Wie Integration "spielend" gelingen kann 20.000 € Höhe Fördersumme	Familien mit und ohne Migrationshintergrund mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren	0,00 €
			Summe beantragte Maßnahmen 0,00 €
			Noch zur Verfügung stehende Mittel 85.081,22 €



Bericht der Träger über die Streetworkprojekte im Kreis Rendsburg- Eckernförde

VO/2025/121	Mitteilungsvorlage öffentlich
öffentlich	Datum: 31.03.2025
<i>FB 3 Jugend, Familie und Bildung</i>	Ansprechpartner/in: Flemming Caruso- Mohr
	Bearbeiter/in: Heike Köhnen

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
14.05.2025	Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Der Verein für Evangelische Beratungsarbeit im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde stellt die Streetworkarbeit im Raum Eckernförde vor.

Der Bericht befindet sich in der Anlage.

Für den Wirtschaftsraum Rendsburg wird das Streetworkprojekt durch die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. präsentiert. Der Jahresbericht ist ebenfalls in der Anlage.

Relevanz für den Klimaschutz

nein

Finanzielle Auswirkungen

nein

Anlage/n:

1	StreetworkEckernförde2024
2	Streetwork Rendsburg

--	--

Sachbericht „Streetwork Eckernförde“

01.01.2024- 31.12.2024

Streetwork Eckernförde
Heike Peuster
Gartenstraße 9
24340 Eckernförde
Tel.: 04351- 489419

e-mail: streetwork-eckernfoerde@web.de

Inhalt:

- **Konzeptdarstellung**
 - Zielgruppe
 - Arbeitsprinzipien
- **Einzelfallhilfen**
 - Definition des Arbeitsfeldes
 - Themen der Einzelfallhilfen
- **Zusammenarbeit mit Schulen**
 - Soziale Klassentrainings
 - Inhalte
 - Methoden
- **Vernetzung**
 - Eckernförde
 - Kreis Rendsburg/Eckernförde
- **Aufsuchende Arbeit**
- **Jugendbeteiligung**

Konzeptdarstellung

Zielgruppe:

Streetwork Eckernförde wendet sich an Jugendliche, für die der öffentliche Raum in Eckernförde, vor allem Straßen und Plätze, von zentraler Bedeutung sind. Da diese Personen in der Regel von anderen sozialen Dienstleistungen nicht mehr erreicht werden (wollen), begibt sich „Streetwork Eckernförde“ zu deren Treffpunkten.

Arbeitsprinzipien:

Es wird versucht, die Lebenswelt der Jugendlichen wenn möglich gemeinsam mit ihnen lebenswerter zu gestalten oder Alternativen aufzuzeigen, welche ein minder gefährdendes Zurechtkommen im öffentlichen Raum ermöglichen. Da das Leben wie Überleben im öffentlichen Raum mit besonderen Gefährdungslagen verbunden ist, versuche ich, bedarfsgerechte Angebote für die Entwicklung von tragfähigen Zukunftsperspektiven zu bieten.

Konkrete Inhalte der Arbeit sind:

- Aufsuchen von Jugendlichen und Jugendgruppen
- Niedrigschwelligkeit und Flexibilität der Angebote
- Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung
- Freiwilligkeit und Akzeptanz
- Vertrauensschutz und Anonymität
- Parteilichkeit und Transparenz
- Verbindlichkeit und Kontinuität
- Geschlechtsspezifische Ansätze sind integraler Bestandteil der Arbeitsprinzipien

Die Arbeit hat sich mit dem bisherigen Konzept bewährt und wurde auch in diesem Jahr mit den gleichen Schwerpunkten weitergeführt.

Da jedes Jahr andere Menschen diesen Bericht lesen, habe ich die inhaltliche Erklärung, und somit auch die Darstellung der geleisteten Arbeit teilweise übernommen, so dass den regelmäßigen Berichtleser und Berichtleserinnen einige Passagen bekannt vorkommen werden.

Kombiniert werden in dem Projekt “Streetwork Eckernförde” die Bausteine: **Einzelfallhilfe, Gruppen- und Cliquesbegleitung und Gemeinwesenarbeit.** Die Gewichtung der einzelnen Bausteine kann nicht pauschaliert werden und zeigt in der Praxis höchst unterschiedliche Ausformungen.

Das System der verknüpfenden Arbeit durch

Soziale Trainings - Vernetzung - Aufsuchender Arbeit

hat sich auch in diesem Jahr zunehmend bestätigt

Einzelfallhilfe:

Definition des Arbeitsfeldes:

Einzelfallhilfe bedeutet konkret die Unterstützung von Jugendlichen in entwicklungsspezifischen Aufgabenstellungen. Ich biete individuelle Beratung für Jugendliche beim Umgang mit ihren unterschiedlichen Problemen (Schulversagen, Ausbildungssuche, Gewalt, Kriminalität, Sucht, ...) und begleite sie auf der Suche nach Identität und Orientierung.

Das Konzept der Einzelfallhilfe geht davon aus, dass in einer Stärkung des Individuums die erfolgreichste Strategie zur Lösung seiner Probleme zu suchen ist. Mit „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ soll das Ziel einer emanzipierten, authentischen und (selbst-)verantwortlichen Persönlichkeit erreicht werden, die anschließend keiner weiteren professionellen Unterstützung mehr bedarf.

Das Konzept der „Hilfe“ setzt Freiwilligkeit, Einverständnis und Mitwirkungsbereitschaft der Jugendlichen voraus.

Die **Beratung** der Jugendlichen erfordert Vertrauen und Vertrautheit. Entscheidend wirkt hier der Faktor Zeit. Zeit haben, Zeit lassen und Geduld üben sind wesentliche Merkmale meiner Arbeit. Auf dieser Grundlage und aus der Situation des Aufsuchens und steten Kontaktes auf der Straße ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Sofort- und Einzelfallhilfen und Beratung. Grundsätzlich bin ich für alle Fragen und Probleme zuständig, die die jungen Menschen mitbringen. Die Beratung geschieht in niederschwelliger Form, die ohne Termin oder Wartezeit auf der Straße selbst, in der Schule oder im Büro stattfinden kann. Ausschließliche Auftraggeber für das professionelle Handeln sind die jungen Menschen. Auf deren ausdrücklichen Wunsch hin kann auch eine Weitervermittlung an entsprechende Fachdienste erfolgen. Die entsprechenden Kontakte und die gute professionelle Vernetzung sind daher unerlässlich.

Nach wie vor macht die Einzelfallhilfe einen Schwerpunkt der Arbeit aus. Gerade in der aufsuchenden Arbeit werden viele Gespräche mit Jugendlichen geführt, aus

denen unterschiedliche intensive Einzelfallhilfen entstehen. Immer häufiger nehmen Jugendliche im Anschluss der Sozialen Trainings Kontakt zu mir auf. Oft geschieht dies über Facebook, Instagram oder WhatsApp.

Themen der Einzelfallhilfen u.a.:

- Probleme mit Eltern, Lehrern oder Erziehern oder in den Familien
- Betreuung bei polizeilichen Verfahren und Gerichtsverfahren
- Streit unter Jugendgruppen
- Schulische Probleme
- Wohnungssuche
- Suche nach Ausbildungsplätzen
- Liebeskummer
- Drogen- und Suchtberatungen
- Streitschlichtung
- Vermittlung Anti Aggressionstraining
- Vermittlung und Begleitung in Zusammenarbeit mit der ARGE

Zusammenarbeit mit Schulen:

Die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter und Schulsozialarberinnen der Eckernförder Schulen erfolgt sehr gut.

Die Kolleginnen und Kollegen vermitteln Einzelfälle direkt an mich. Die Jugendlichen können aus dem Hilfsangebot von Schulsozialarbeit und Streetwork auswählen.

Im Sommer wurde in Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit ein Aktionstag am Strand mit Klassen der Gudewerdt Gemeinschaftsschule durchgeführt.

Es wurden einzelne Projekte (siehe Soziale Klassentrainings) geplant und durchgeführt .

Soziale Klassentrainings

In diesem Jahr fanden folgende Klassentrainings statt:

5 Seminare mit Klassen der Peter Ustinov Schule

5 Seminare mit Klassen des Jungmann Gymansiums

Inhalte u.a.:

- Anderssein akzeptieren
- Mobbing
- Ausgrenzung Einzelner oder Gruppen
- Gewalt (verbal und nonverbal)
- Respektlosigkeit gegenüber Anderen und respektvoller Umgang miteinander
- Förderung der Gruppengemeinschaft unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer und entwicklungspsychologischer Faktoren
- Schaffung einer positiven Selbstwahrnehmung der Klasse (Stärkung des „WIR Gefühls“)
- Kommunikationsformen
- Verbesserung der Kommunikation in der Klasse
- Reflexion von Verhaltensweisen
- Gemeinsame Erarbeitung unterschiedlicher Konfliktlösungsmodelle
- Aufbau eines stabilen Selbstbildes
- Stärkung des Selbstvertrauens Einzelner

Methoden u.a.:

- Warm ups und Kennenlernspiele
- Gruppendynamische Übungen
- Sammlung und Darstellung von Problemen und Wünschen
- Diskussionen
- Vertrauensbildende Übungen

Es werden Probleme benannt, thematisiert und gemeinsam wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Im Vordergrund stehen die Lösungen der Probleme und die Konfrontation mit gruppendynamischen Prozessen sowie der Transfer der Übungsergebnisse auf den Schulalltag.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die jeweiligen Schulsozialarbeiter und mich als Streetworkerin kennen. Somit wird jede weitere Kontaktaufnahme erleichtert

Vernetzung:

Eckernförde:

Der **Arbeitskreis Jugendarbeit** setzt sich aus den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO, dem Haus, VIA - Treff für Mädchen und Frauen, der mobilen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Gleichstellungsbeauftragten und der Kulturbeauftragten der Stadt Eckernförde, der Touristik und mir als Streetworkerin zusammen. Wir treffen uns ca. alle sechs Wochen und beschäftigen uns mit der Situation von Kindern und Jugendlichen in Eckernförde.

Auch in diesem Jahr fand eine intensive Kooperation mit **Polizei, Ordnungsamt, Jugendamt, der Touristik, dem Heilpädagogium, der Oase, den Schulen** und anderen Institutionen in Eckernförde statt.

Die Vernetzung mit allen Organisationen, Behörden etc. wurde wie in der Vergangenheit bei anfallenden Problemen weitergeführt und hat zu gefestigten Kontakten geführt.

Kreis Rendsburg/Eckernförde:

Auf Kreisebene nahm ich auch in diesem Jahr an den hauptamtlichen Treffen des Kreises Rendsburg - Eckernförde teil.

Zusätzlich bestanden weiterhin der Kontakt und die Zusammenarbeit zur entsprechenden Fachbehörde des Kreises und der Kollegin des Jugendservicebüros Rendsburg.

Aufsuchende Arbeit

In diesem Aufgabenfeld ist die Zahl der Kontakte schwer zu erfassen. Durch regelmäßige Präsenz in Eckernförde finden viele Kontakte in mannigfacher Intensität statt.

Ein besonderes Augenmerk meiner aufsuchenden Arbeit lag auch in diesem Jahr wieder in der Anwesenheit bei allen Festen (Piratenspektakel, Sprottentage, Innenstadtfest, Weihnachtsmarkt etc).

Folgende Orte werden von mir regelmäßig aufgesucht:

- Innenstadtbereich
- Rewe Markt
- ZOB
- Schulhöfe
- Skatepark
- Strand
- Konzertmuschel
- OIC
- Hafen

Es wurden viele Gespräche mit Jugendlichen geführt (siehe Erläuterungen zu dem Punkt Einzelfallhilfen).

Die Anwesenheit von Jugendlichen am OIC, dem Strand und der Konzertmuschel führten zu vielen Beschwerden von Anwohnern und Anwohnerinnen.

Ich hatte einen guten Kontakt zu den Jugendlichen und war in regelmäßigem Austausch mit der Polizei, dem Ordnungsamt und der Touristik.

Jugendbeteiligung

§ 47 f der Gemeindeordnung Schleswig - Holsteins gesteht Kindern und Jugendlichen ein Recht auf Beteiligung in der Planung von sie betreffenden Vorhaben und Mitentscheidung zu.

Die **Kommune** ist der öffentliche Raum, in dem Kinder und Jugendliche Politik am unmittelbarsten erleben und gestalten können, da sie durch viele Planungen und Entscheidungen der Kommune direkt betroffen sind.

Gleichzeitig ist die Kommunalpolitik eine direkte politische Bühne. Wenn sich Kinder und Jugendliche hier einmischen, erleben sie Politik nicht (oder nur

begrenzt) pädagogisch inszeniert. Das macht die kommunale Partizipation zum „Königsweg“ in Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung bzw. Demokratiebildung.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune kann nur dann gelingen, wenn es hierfür **geeignete Formen und Verfahren** gibt.

Die reine Aufforderung an Kinder und Jugendliche „Beteilige dich!“ und die Einladung zu Sitzungen von Erwachsenen ist nicht partizipationsfördernd, sondern häufig eher abschreckend. Kommunale Beteiligung ist keine Bringschuld von Kindern und Jugendlichen, sondern zunächst die der Erwachsenen. Letztere können und müssen es jungen Menschen ermöglichen, sich einzumischen und mitzuentcheiden.

Dafür gilt es, Beteiligungsformen und -verfahren zu entwickeln, die Kindern und Jugendlichen Zugänge zu kommunalen Themen sowie Meinungsbildungs- und Entscheidungsverfahren eröffnen.

Dazu gilt es zu klären, welche Themen für sie interessant sind, was sie brauchen, um sich zu diesen Themen eine Meinung bilden zu können und wie die Entscheidungsfindung dann aussehen kann.

Bedingt durch die Diskussion um den Standort eines neuen Kinos und des Skateparks, ist der Politik klar geworden, dass auch in Eckernförde Jugendliche die Möglichkeit erhalten sollen, sich mehr an der Gestaltung der Stadt zu beteiligen. Der Arbeitskreis Jugend hat vom Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport den Auftrag bekommen, als Schnittstelle zwischen Jugend und Politik zu wirken.

Projektbezogen sollen die Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich für ihre Interessen und ihre Wünsche einsetzen zu können.

Im Arbeitskreis Jugend steht die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in Eckernförde weiterhin intensiv im Fokus unserer Arbeit

Jugend/Aktivstrand

Es gibt jetzt in Eckernförde einen Aktivstrand mit Sportmöglichkeiten. Diese wurden im Sommer auch schon genutzt.

Als Treffpunkt für junge Menschen wurde dieser Strandabschnitt noch nicht wahrgenommen.

Grundsätzlich möchte ich an dieser Stelle nochmals auf die mangelnden Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in Eckernförde hinweisen.

Leider gibt es nur wenige gastronomische Angebote, die für junge Menschen reizvoll und bezahlbar sind.

Partys und Treffen finden somit im öffentlichen Raum statt. Ich habe in diesem Bericht mehrfach auf die daraus resultierenden Probleme mit Anwohnern hingewiesen.

Perspektivisch möchte ich darauf aufmerksam machen, dass für die Arbeit mit den Jugendlichen ein Büroraum mit der Möglichkeit für Beratungsgespräche „ auf kurzem Wege“ sinnvoll wäre.



STREETWORK-PROJEKT FÜR DEN WIRTSCHAFTSRAUM RENDSBURG

KLIENTENBEZOGENE DATEN 2024

Zeitraum: 01.01.2024 bis 31.12.2024



Anzahl Klienten: **358**

Betreuungskontakte: **3.274**

Klientenbezogene Daten

1-Alter:

unter 14	14 bis 18	19 bis 21	22 bis 27	über 27
14 (4%)	105 (29 %)	30 (8%)	38 (11%)	147 (41%)
Keine Angabe: 24 (7%)				

2-Geschlecht:

Keine Angabe: 4 (1%)

Weiblich		Männlich	
98	27%	256	72%

3-Nationalitäten:

afghanisch, afrikanisch, ägyptisch, albanisch, arabisch, aserbaidshianisch, bosnisch, bulgarisch, deutsch, englisch, georgisch, griechisch, irakisch, iranisch, italienisch, jemenitisch, jordanisch, kroatisch, kurdisch, libanesisch, nigerianisch, omanisch, polnisch, russisch, syrisch, türkisch, ukrainisch

deutsch	191 (53%)
türkisch / kurdisch	9 (3%) / 8 (2%)
russisch / ukrainisch	2 (1%) / 3 (1%)
Polnisch	1 (0%)
Syrisch	66 (18%)
Jemen	25 (7%)
div. Arabisch	13 (4%)
div. Afrikanisch	4 (1%)
div. Balkanstaaten	14 (4%)
Sonstige	22 (6%)
Nicht-deutsch gesamt: 167 (47%)	

4-Ort:

gezählt werden hier die jungen Menschen, die das Jugend-Service-Büro in Rendsburg aufsuchen. Die Nutzer, die uns im Rahmen von Veranstaltungen, TOA & anderen Arbeitsfeldern beschäftigen, werden hier nicht erfasst.

Rendsburg	281
Büdelndorf	20
Osterrönfeld	5
Fockbek	3
Borgstedt	2
Westerrönfeld	2
Schacht-Audorf	10
Nübbel	2
Elsdorf	0
Owschlag	0
Jevenstedt	0
Sonstige und unbekannt	33

5-Themenfelder:

Jugendkriminalität	685
Jugendhilfe / JSD	25
Sozialleistungen, ALG-I & II, Kindergeld	119
Wohnen / Obdachlosigkeit	100
Schule / Arbeit / Ausbildung	661
Gesundheit / Sucht / Psyche	36
Finanzen / Schulden	54
Verfügbarkeitsadresse	239
Selbsthilfeaktivitäten	1355

Arbeitsinhalte

Veranstaltungen:

Januar

Februar

März

April

Frühlingsjahrmarkt (2 Abende)

Mai

Tanz in den Mai, Strandbar in Schacht-Audorf
(1 Abend)

Juni

Juli

August

Fockbeker Dorffest (2 Abende)
Rendsburger Herbst (2 Abende)

September

SH Netzcup (2 Abende)
BMX-Sommerfest (1 Abend)

Oktober

Herbstmarkt (2 Abende)

November

Dezember

Projekte / Beauftragungen:	#bahnditen: Verstetigung und Weiterentwicklung des Angebots -Teamklausur und Teamer-Bauwochenenden #bahnditen #jungundwild: Pflege & Betreuung der „Flöhe“ allgemein. Anbindung über Praktikumsplätze im JSB „Störung“ Öffentlicher Raum Städte Rendsburg, Büdelsdorf & Mastbrook Mehrzweckhalle Teilnahme und Präsentation des Projekts im Netzwerk „Kommunen und Integration“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde Teilnahme am Workshop des Kreises zur Entwicklung des Integrationshandlungskonzepts
Sonstiges:	#lostgirls: Unterstützung für junge Mädchen in einer aktuellen Obdachlosigkeit. Zudem erleben wir eine Steigerung der Anzahl von Jungen in ähnlichen Situationen. Integration & Ausbildung: Regelmäßige Betreuung und Anleitung von Praktikanten des Berufsbildungszentrums Rendsburg Bereitstellung unserer Räumlichkeiten für die Mitglieder von „Fridays for Future“ für wöchentliche Besprechungen Einbindung eines Ehrenamtlichen ins Team, der tägliche Unterstützung im Jugend-Service-Büro leistet. Dadurch wurde die Betreuungskapazität des Büros verbessert. Spendenannahme für die Bahnditen: Biker-Korso überreicht eine Geldspende. Begleitung einer Beerdigung und einer Trauerfeier im JSB für einen ehemaligen Nutzer und Unterstützer des Projekts Teilnahme der #bahnditen beim Umzug zum Rendsburger Bürgerfest

Auswertung des Jahres 2024

Zum Vergleich: 2017 325 Nutzer*innen 2498 Betreuungskontakte
2018 302 Nutzer*innen 2546 Betreuungskontakte
2019 301 Nutzer*innen 2340 Betreuungskontakte
2023 360 Nutzer*innen 3215 Betreuungskontakte
2024 358 Nutzer:innen 3274 Betreuungskontakte

Die Auswertung der „Klientenbezogenen Daten“ im Jahr 2024 zeigt, dass die gestiegene Nachfrage an

unseren Unterstützungsleistungen in 2024 gleich stark geblieben ist.

Schwerpunkte in 2024:

Praktikant:innen: Die Integration von Praktikanten aus den örtlichen BBZs wird positiv aufgenommen, und wir erhalten zahlreiche Anfragen. Diese Praktikant:innen spielen weiter eine zentrale Rolle dabei, die Lücke zu schließen, die zuvor durch den Wegfall der 1€-Jobber entstanden ist. Obwohl die Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe zu einer erhöhten Arbeitsintensität führt, gleicht sich dies durch den Mehrwert an anderen Stellen aus: Insbesondere profitieren wir von einem verbesserten Informationsaustausch über Ereignisse und Entwicklungen in und um Rendsburg, da uns relevante Informationen schnell erreichen. Die Praktikant:innen profitieren wiederum von der grundlegenden Haltung unseres Projekts und gewinnen einen erheblichen Erfahrungsgewinn durch die Interaktion mit der speziellen Zielgruppe, die unser Büro aufsucht. Ihr Beitrag geht über die bloße Abdeckung von Arbeitsaufgaben hinaus und trägt zu einer bereichernden Vielfalt an Perspektiven und Fähigkeiten in unserem Team bei.

Anfragen von Behörden: Wir verzeichnen eine zunehmende Zahl von Anfragen sowohl vom Jobcenter als auch vom Jugendamt, die Jugendliche und junge Erwachsene betreffen, welche Unterstützung bei der Sicherung ihrer finanziellen Grundlage benötigen. In den meisten Anfragen besteht die Bedrohung der Obdachlosigkeit oder die Betroffenen sind bereits obdachlos geworden. Hierbei liegt der Fokus auf der Beratung hinsichtlich Antragsverfahren und verfügbarer Unterstützungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe. Anfragen zu Behördenangelegenheiten: Es zeigt sich eine spürbare Zunahme des Bedarfs an Unterstützung im Bereich Antragsstellungen und Behördenangelegenheiten. Diese Aufgaben erweisen sich als zeitaufwändig, da auch sprachliche Schwierigkeiten auftreten und der Beratungsprozess daher verlängert wird. In der Regel führen diese Anliegen im Nachhinein zu zusätzlichen Kontakten, da noch Unterlagen fehlen oder Unklarheiten bestehen.

Wohnungsmarkt: Wir verzeichnen eine generelle Zunahme von Anfragen bezüglich Unterstützungsleistungen im Bereich Wohnungssuche. Dabei liegt das Hauptproblem häufig darin, dass es schlichtweg keinen oder nur sehr begrenzten bezahlbaren Wohnraum gibt. Infolgedessen haben wir vermehrt Kontakt mit obdachlosen Menschen in unserem Büro.

Aktivitäten: Unsere Büro-Räumlichkeiten sind kontinuierlich Anlaufpunkt für junge Menschen, sei es in der Rolle als Praktikanten, Hilfesuchende oder einfach als Besucher. Dabei fällt besonders auf, dass die Jugendlichen eine Affinität zu sportlichen Herausforderungen haben. Der Boxautomat und der Armwrestling-Tisch sind permanent in Betrieb und erfreuen sich großer Beliebtheit. Obwohl diese Geräte methodisch für die aufsuchende Arbeit vorgesehen sind, werden sie häufig und gerne für Freizeitaktivitäten in unserem Büro genutzt. Dadurch hat sich „unerwartet“ eine kleine Sparte der Freizeitgestaltung gebildet. Die Büroräume sind jedoch nicht optimal für diesen Zweck nutzbar.

Was darüber hinaus wichtig ist:

Die aktuellen Herausforderungen im **Wohnungsmarkt** gehen über individuelle Lösungsansätze hinaus und erfordern vielmehr umfassende gesellschaftliche Maßnahmen an verschiedenen Fronten. Eine nachhaltige Bewältigung dieser Probleme erfordert eine gemeinsame Anstrengung auf politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene.

Es besteht ein Bedarf an zusätzlichen oder alternativen sowie ansprechenden **Freizeitmöglichkeiten** für Jugendliche im Kreis Rendsburg-Eckernförde, insbesondere für Familien mit geringem Einkommen. Viele junge Menschen verweilen hauptsächlich im öffentlichen Raum, entweder weil ihnen keine anderen Freizeitangebote bekannt sind, die bekannten Angebote nicht attraktiv erscheinen oder ihre eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen. Die Schaffung attraktiver Freizeitmöglichkeiten, die für verschiedene Altersgruppen zugänglich sind, könnte dazu beitragen, die Lebensqualität der Jugendlichen zu verbessern und potenzielle negative Einflüsse im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Die erneute Zunahme der Aufmerksamkeit für das Thema **Jugendkriminalität** betont die Notwendigkeit einer umfassenden Herangehensweise. Eine zuverlässige Datengrundlage ist der erste Schritt, um festzustellen, ob tatsächlich ein Anstieg krimineller Aktivitäten bei Jugendlichen stattfindet. Eine gründliche Analyse der Ursachen ist entscheidend, um wirksame Präventionsmaßnahmen zu entwickeln. Das Verständnis der Faktoren, die zur Entwicklung krimineller Verhaltensweisen beitragen, ermöglicht gezielte und effektive Maßnahmen, die über bloße Reaktionen hinausgehen.

Zusätzlich zu den genannten Herausforderungen lässt sich eine allgemeine Erkenntnis über einen erhöhten Bedarf an **Beratung und Unterstützung** feststellen. Dies könnte auf die vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen hinweisen, mit denen viele unserer Nutzer:innen konfrontiert sind.



Berechnungen zu den Auswirkungen der KiTa- Reform

VO/2025/130 öffentlich <i>FB 3 Jugend, Familie und Bildung</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 15.04.2025 Ansprechpartner/in:Flemming Caruso- Mohr Bearbeiter/in: Heike Köhnen

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
14.05.2025	Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Gemäß der Vereinbarung im Jugendhilfeausschuss vom 05.02.2025 stellt die Verwaltung dem Ausschuss anhand einer Präsentation die Berechnungen zu den Auswirkungen der Kita Reform sowohl im Bereich der Tagespflege als auch Kindertagesbetreuung vor.

Relevanz für den Klimaschutz

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n:

Keine



Bericht zum Stand Projekt "Landesmodellvorhaben Kommunale Präventionsketten"

VO/2025/132	Mitteilungsvorlage öffentlich
öffentlich	Datum: 15.04.2025
<i>FB 3 Jugend, Familie und Bildung</i>	Ansprechpartner/in: Flemming Caruso-Mohr
	Bearbeiter/in: Heike Köhnen

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
14.05.2025	Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Das Steuerungsgremium und die Koordinierungsgruppe haben ihre Arbeit aufgenommen.

Wiebke Schmitz berichtet zum Stand der Dinge beim Aufbau der kommunalen Präventionsketten.

Frau Jasper vom Institut für soziale Arbeit (ISA e.V.) ist die externe Prozessbegleitung und stellt sich vor (angefragt).

Die Konferenz im Juni richtet sich an politische Vertreterinnen und Vertreter, Fach-, Lehr- und Leitungskräfte von Jugendhilfe, Bildung und Gesundheit und wird sich zunächst mit einer gemeinsamen Blickrichtung im Thema befassen und mit einem IST-Stand zur Lage der Kinder- und Jugendlichen im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Relevanz für den Klimaschutz

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n:

Keine